

an alle Anwesenden die dringende Aufforderung, samt ihrem Personal der Kasse beizutreten. Von Buchhändler R. E. Holm, Helsingfors, lief inzwischen ein Schreiben ein, mit dem er dieser Kasse 5000 finn. Mark stiftete. — Der finnischen Buchhändlerzeitung wurde für 1907 und 1908 zusammen ein Beitrag von 400 finn. Mark bewilligt. Um die Buchhändler wie auch die Gehilfen instandzusehen, sich besser mit der neuesten Literatur bekannt zu machen, beschloß man, die Verleger um ein Freieemplar von jedem Buch für die Geschäfte anzugehen. Die Frage der Errichtung eines Expeditionsgeschäfts wurde zurückgestellt, da man meinte, ein solches würde, sobald es als rentabel gelten könnte, schon aus privater Initiative entstehen, zudem berühre es mehr die Interessen des Verlags als die des Sortiments. — In den Vorstand wurden die Herren G. Branders, S. Edgren, O. Hjorth, J. Weilin und B. Höving gewählt.

(Nach »Bokhandels-Tidn. för Finland«.)

**Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.** — Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien hat in ihrer Gesamtsitzung vom 25. Juni d. J. aus den Mitteln der philosophisch-historischen Klasse folgende Subventionen für 1908 bewilligt:

1. dem Privatdozenten Dr. Rudolf Brotanek die dritte Rate zur Herausgabe seiner Serie von »Neudrucken frühneuenglischer Grammatiken« 600 Kronen,
2. dem Abt Willibald Hauthaler in St. Peter in Salzburg zur Herausgabe des I. Bandes des »Salzburger Urkundenbuches« 2000 Kronen,
3. dem Statthalterei-Archiv-Konzipisten Dr. Hermann Wopner in Innsbruck zur Herausgabe seiner »Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges von 1525 in Tirol« (als Band I der II. Serie der »Acta Tirolensia«) 1000 Kronen,
4. dem Professor Dr. Matthias Friedwagner in Czernowitz zur Herausgabe des II. Bandes der Werke des altfranzösischen Dichters Raoul de Houdenc 1200 Kronen,
5. dem Professor Dr. Edmund Wiehner in Wien zu einer Reise nach Toggenburg behufs Vorstudien zur Herausgabe des »Ringes« von Heinrich Wittenwyl 400 Kronen,
6. dem Lehrer J. Reinhard Bünker in Odensburg zur Erforschung der alten und volkstümlichen Schiffstypen, hauptsächlich in den Gewässern Ungarns, 600 Kronen,
7. dem Privatdozenten Dr. Viktor Junk in Wien zur Beschaffung von Handschriftenkopien zu den Vorarbeiten einer Ausgabe der Alexandreis des Dichters Rudolf von Ems 200 Kronen,
8. dem Praktikanten an der Universitäts-Bibliothek Dr. Carlo Battisti in Wien zum Studium der westtirolischen ladinischen Mundarten 300 Kronen,
9. der Gesellschaft zur Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Wien für bibliographische Vorarbeiten zu einem »Corpus scriptorum de musica medii aevi« für 1908 (desgleichen für 1909) je 3000 Kronen,
10. dem Dr. Viktor Ritter von Geramb in Graz für eine anthropogeographisch-volkskundliche Studienreise in den österreichischen Alpenländern 800 Kronen,
11. dem Professor Oliver Klose in Salzburg zu Vorarbeiten für eine Arbeit über »Die Römerstraße über die Radstädter Tauern von Untertauern bis Zweng« 600 Kronen,
12. dem Professor Dr. Otto Keller in Prag zur Fortführung und Beendigung seiner Studien über die antike Tierwelt 2000 Kronen.

(Wiener Btg.)

**Graphische Arbeiten bei Del Vecchio in Leipzig.** — Die Entwicklung, die die Graphik in letzter Zeit durchgemacht hat, zeigt ein erfreuliches Gesamtbild als die Malerei, denn sie hat im Grunde genommen viel weniger absonderliche Erscheinungen und unliebsame Überraschungen aufzuweisen als ihre Schwesterkunst. Was der moderne Naturalismus durch die Überhebung seiner Vertreter und durch die Urteilslosigkeit des Publikums auf dem Gebiete der Malerei gezeitigt hat, davon ist die Graphik zum meist verschont geblieben. Die Grenzen, die die graphische Technik naturgemäß zieht, hat die Graphiker davor bewahrt, in den gleichen Irrtum zu verfallen wie so viele Maler, daß eine Abschrift der Wirklichkeit identisch sei mit künstlerischer Wahrheit.

Zu den tieferen Interesse in Anspruch nehmenden Künstler-

persönlichkeiten, die sich neuerdings mit der Graphik beschäftigen, zählt auch der Kopenhagener Louis Moe, von dem gegenwärtig das graphische Kabinett von Del Vecchio in Leipzig eine umfangreiche und fesselnde Sonderausstellung birgt. Was diese Arbeiten, ein- und mehrfarbige Radierungen, anziehend und wertvoll erscheinen läßt, ist nicht bloß die souveräne Beherrschung der Technik, über die Moe verfügt, sondern die blühende Phantasie und reiche, scheinbar mühelose Gestaltungskraft, die sich in ihnen offenbart. Mit der gleichen Meisterschaft, mit der er die menschliche Figur schildert, stellt er auch die Gestalten des Tierreichs und die Landschaft dar. Ist auch der Gedankengang in manchen Vorwürfen nicht immer frei von einem gewissen philosophisch-pessimistischen Beigeschmack und einer Dosis Sarkasmus, so macht er dies andererseits wieder vergessen durch erfrischende Züge feinen Humors und eine wirklich bewundernswerte Darstellungsweise.

»Der Herr der Schöpfung« ist ein unbefangenes dreinschauendes kleines Menschenkind, das inmitten eines Kreises von Tieren sitzt, wie die verschiedenen Erdteile sie bergen und die aus Wald und Feld und Luft herbeigeeilt sind und mit verwunderten Augen das kindliche Geschöpf betrachten. Mit größter Vollendung sind hier die Tiercharaktere wiedergegeben. — Das »Bergmärchen« veranschaulicht die Gefahren, die dem Bergsteiger im Hochgebirge drohen, in Gestalt der in einem Schlangenleib endigenden Bergfee, die den an steiler Felswand emporstrebenden Wanderer anlächelt. Die »Hydra«, die das Centaurenweib umstrickt hält, zeichnet sich besonders durch lebendig dargestellte Bewegungsmotive aus. Die Vorliebe des Künstlers, menschliche und Tierfiguren im Wilde gemeinsam zu behandeln, zeigt sich auch im »Frauenraub«, den ein Bär zur Zeit unserer im Walde lebenden Altvordern auszuführen sucht, aber von den herbeieilenden Männern und Hunden vereitelt wird, ferner in dem Wilde »Bär und Tod«, wo der Knochenmann den am Boden liegenden Bären erwürgt, bei »Jupiters Adler«, der von der Hebe aus goldener Schale mit Nektar getränkt wird, bei »Narr und Rabe« u. a. m. Von den farbig behandelten Blättern dieser Art seien hervorgehoben »Sie und Er«, ein lebenswürdiges Elfen, das einen ungeschlachteten Bären an einer Rosenkette führt, das »Strandidyll« mit der am Strande ruhenden Meerjungfrau, die sich mit einem Seehunde unterhält, und »Teufelskinder«, drollige bodbeinige und langohrige Phantasiegestalten.

Außer der graphischen Sonderausstellung von Louis Moe finden sich noch weitere Radierwerke vor von A. Duesing, der stimmungsvolle Motive aus dem Dachauer Moor zeigt, A. Rizerow, der vortreffliche Charakterfiguren schildert in der Figur seiner Tante und im »Eremit«. Mit fein beobachteten Landschaftsbildern sind vertreten M. von Wiebahn und E. Richter. Mit vortrefflich charakterisierten Figurendarstellungen haben sich Osterlind, Manuel Robbe und Edgar Chahine, eingefunden; R. Lorrain bietet mehrere koloristisch interessante Großstadtbilder.

Ernst Riesling.

**Postschekverkehr in Bayern.** — Die Einführung des Postschekverkehrs in Bayern soll nach einer dem Landtage zugegangenen Vorlage am 1. Januar 1909 erfolgen. Nach dem Entwurf ist die Errichtung von 3 Schekämtern mit insgesamt 51 Beamten geplant. Die Vorschriften über Einrichtung und Betrieb sollen den für das Reichspostgebiet erlassenen tunlichst entsprechen und bis zum Jahre 1912 nicht durch Gesetz, sondern im Verordnungswege geregelt werden.

(Leipziger Tzbl.)

**\* Auktion Franz Greb †, München.** — Unter sehr reger Beteiligung zahlreicher Museumsvorstände, Sammler und Händler verlief die in der Galerie Helbing, München, vom 30. Juni bis 4. Juli stattgehabte Auktion der Antiquitäten- und Kunstsammlung Franz Greb †, München. Es wurden u. a. nachstehende Preise erzielt: Willkommen Glas mit Jagddarstellung 1050 M. Gotisches Ciborium, Silber vergoldet 5000 M. Reliquarium, Augsburger Arbeit, Silber aus der II. Hälfte des XVII. Jahrhunderts 1550 M. Großer Silberpokal mit Wiener Beschauzeichen 4550 M. Großer Silberpokal, Nürnberger Arbeit 3050 M. Brunkpokal mit Nürnberger Marken 3350 M. 1 Lüsterweibchen von Tilman Riemenschneider 24 000 M. Madonnenstatue, wahrscheinlich Werkstattarbeit Tilman Riemenschneiders 4500 M. Übergengel, deutsche Arbeit 1450 M. 2 Halbbrund geschnitzte schwebende